

L 8118-33	2	Östlich von Schlatt unter Krähen	92 ha																				
Hasenweiler-Becken-sediment (qHWb)		Ziegeleirohstoffe {Mögliche Produkte: Ziegelton für Hintermauerziegel}																					
0,2 m > 49,8 m		(1) Baugrundbohrung BO8119/159 am Südostrand, etwas außerhalb des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 89 120, H ⁵² 96 460, Ansatzhöhe: 450 m NN																					
0,3 m 21,1 m		(2) Baugrundbohrung BO8119/158 am Südostrand, etwas außerhalb des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 89 110, H ⁵² 96 610, Ansatzhöhe: 449 m NN																					
<p>Gesteinsbeschreibung: Im Vorkommen stehen sog. Beckentone bzw. „Bändertone“ eines eiszeitlichen Schmelzwassersees an. Die Ablagerungen bestehen aus überwiegend feinelaminierem, feinsandig-tonigem Schluff, z. T. mit etwa 1–2,5 m mächtigen Lagen von schluffigen-tonigen Feinsand. Ganz untergeordnet tritt auch schwach feinsandiger Schluff-Ton auf. Die Bänderung geht auf den jahreszeitlich bedingten Wechsel von hellgrauen (Frühjahrsschmelze) und dunkelgrauen (Winter, mehr organisches Material) Lagen zurück. Über den Karbonatgehalt der Feinsedimente liegen keine Angaben vor. Analog zu Ziegeleirohstoffvorkommen auf dem benachbarten Blattgebiet L 8120 Stockach dürfte es sich um Tonmergel und Mergel handeln. Neben den geröllfreien Lagen kommen Lagen mit vereinzelt oder zahlreichen Geröllen („dropstones“) vor. Bei den stark kiesigen Lagen handelt es sich um sog. dropstones („Fallsteine“), die aus Eisbergen (= gekalpte Gletscher) ausgeschmolzen sind.</p>																							
<p>Vereinfachte Profile: (1) Baugrundbohrung BO8119/159 (aus SCHREINER 1993), Lage s. o.</p>																							
<table border="0"> <tr> <td style="padding-right: 10px;">0,0</td> <td style="padding-right: 10px;">–</td> <td style="padding-right: 10px;">0,2 m</td> <td>„Lehm“, braun (Holozän) [Abraum]</td> </tr> <tr> <td>0,2</td> <td>–</td> <td>18,7 m</td> <td>Schluff, feinsandig-tonig, grau, vereinzelt Gerölle (Beckenton) (Hasenweiler-Becken-sediment) [Nutzschicht]</td> </tr> <tr> <td>18,7</td> <td>–</td> <td>37,0 m</td> <td>Schluff, feinsandig-tonig, grau, einzelne Lagen 0,5 m mächtig, mit Bänderschichtung, sehr schwach kiesige Lagen wechselnd mit stärker kiesigen Lagen mit 20–30 % Kies, gekritzte Gerölle (Bänderton) (Hasenweiler-Beckensediment) [Nutzschicht]</td> </tr> <tr> <td>37,0</td> <td>–</td> <td>38,0 m</td> <td>Sand, schluffig, grau (Hasenweiler-Beckensediment) [beibrechend]</td> </tr> <tr> <td>38,0</td> <td>–</td> <td>50,0 m</td> <td>Schluff, tonig, grau, mit Bänderschichtung (Bänderton) (Hasenweiler-Beckensediment) [Nutzschicht]</td> </tr> </table> <p style="margin-left: 40px;">– darunter: Fortsetzung der Feinsedimente der Hasenweiler-Beckensedimente –</p>				0,0	–	0,2 m	„Lehm“, braun (Holozän) [Abraum]	0,2	–	18,7 m	Schluff, feinsandig-tonig, grau, vereinzelt Gerölle (Beckenton) (Hasenweiler-Becken-sediment) [Nutzschicht]	18,7	–	37,0 m	Schluff, feinsandig-tonig, grau, einzelne Lagen 0,5 m mächtig, mit Bänderschichtung, sehr schwach kiesige Lagen wechselnd mit stärker kiesigen Lagen mit 20–30 % Kies, gekritzte Gerölle (Bänderton) (Hasenweiler-Beckensediment) [Nutzschicht]	37,0	–	38,0 m	Sand, schluffig, grau (Hasenweiler-Beckensediment) [beibrechend]	38,0	–	50,0 m	Schluff, tonig, grau, mit Bänderschichtung (Bänderton) (Hasenweiler-Beckensediment) [Nutzschicht]
0,0	–	0,2 m	„Lehm“, braun (Holozän) [Abraum]																				
0,2	–	18,7 m	Schluff, feinsandig-tonig, grau, vereinzelt Gerölle (Beckenton) (Hasenweiler-Becken-sediment) [Nutzschicht]																				
18,7	–	37,0 m	Schluff, feinsandig-tonig, grau, einzelne Lagen 0,5 m mächtig, mit Bänderschichtung, sehr schwach kiesige Lagen wechselnd mit stärker kiesigen Lagen mit 20–30 % Kies, gekritzte Gerölle (Bänderton) (Hasenweiler-Beckensediment) [Nutzschicht]																				
37,0	–	38,0 m	Sand, schluffig, grau (Hasenweiler-Beckensediment) [beibrechend]																				
38,0	–	50,0 m	Schluff, tonig, grau, mit Bänderschichtung (Bänderton) (Hasenweiler-Beckensediment) [Nutzschicht]																				
<p>(2) Baugrundbohrung BO8119/158 (aus SCHREINER 1993), Lage s. o.</p>																							
<table border="0"> <tr> <td style="padding-right: 10px;">0,0</td> <td style="padding-right: 10px;">–</td> <td style="padding-right: 10px;">0,3 m</td> <td>„Lehm“, humos, grau (Holozän) [Abraum]</td> </tr> <tr> <td>0,3</td> <td>–</td> <td>6,0 m</td> <td>Schluff, feinsandig, grau (Hasenweiler-Beckensediment) [Nutzschicht]</td> </tr> <tr> <td>6,0</td> <td>–</td> <td>21,4 m</td> <td>Schluff, feinsandig-tonig, grau, vereinzelt Gerölle, mit Bänderschichtung (Bänderton) (Hasenweiler-Beckensediment) [Nutzschicht]</td> </tr> <tr> <td>21,4</td> <td>–</td> <td>31,4 m</td> <td>Schluff, grau, sandig, reichlich Gerölle, lagenweise gebändert (Bänderton) (Hasenweiler-Beckensediment) [nicht verwertbar]</td> </tr> </table> <p style="margin-left: 40px;">– darunter: Tonmergel und Sande (Untere Süßwassermolasse) –</p>				0,0	–	0,3 m	„Lehm“, humos, grau (Holozän) [Abraum]	0,3	–	6,0 m	Schluff, feinsandig, grau (Hasenweiler-Beckensediment) [Nutzschicht]	6,0	–	21,4 m	Schluff, feinsandig-tonig, grau, vereinzelt Gerölle, mit Bänderschichtung (Bänderton) (Hasenweiler-Beckensediment) [Nutzschicht]	21,4	–	31,4 m	Schluff, grau, sandig, reichlich Gerölle, lagenweise gebändert (Bänderton) (Hasenweiler-Beckensediment) [nicht verwertbar]				
0,0	–	0,3 m	„Lehm“, humos, grau (Holozän) [Abraum]																				
0,3	–	6,0 m	Schluff, feinsandig, grau (Hasenweiler-Beckensediment) [Nutzschicht]																				
6,0	–	21,4 m	Schluff, feinsandig-tonig, grau, vereinzelt Gerölle, mit Bänderschichtung (Bänderton) (Hasenweiler-Beckensediment) [Nutzschicht]																				
21,4	–	31,4 m	Schluff, grau, sandig, reichlich Gerölle, lagenweise gebändert (Bänderton) (Hasenweiler-Beckensediment) [nicht verwertbar]																				
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nachgewiesenen nutzbaren Mächtigkeiten liegen voraussichtlich zwischen 20 und 50 m. Die Basis der nutzbaren Abfolge bilden Mergel der Unteren Süßwassermolasse oder aber stark kiesige Bändertone im unteren Teil der Folge. Abraum: Die nur wenige Dezimeter mächtigen Deckschichten bestehen aus einem stark sandigen, schwach tonigem Schluff, mittelbraun, mit einem humosen Oberboden. Nicht verwertbare Zwischenlagen, welche einige Dezimeter mächtig sind, führen in unterschiedlichem Maße Kies („dropstones“).</p>																							
<p>Grundwasser: Der Grundwasserspiegel liegt in den südöstlich, etwas außerhalb des Vorkommens gelegenen Bohrungen BO8119/228–229 bei ca. 5 m u. GOK (= 449 m NN). Damit befindet sich der überwiegende Teil der nutzbaren Abfolge im Grundwasserbereich. Von den direkt, am Südostrand, aber etwas außerhalb des Vorkommens liegenden Bohrungen BO8119/158–159 sind keine Grundwasserstände bekannt.</p>																							
<p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Kiesige Lagen und Nester können den Abbau stellenweise beeinträchtigen und müssen beim Abbau ausgehalten werden. Vereinzelt Gerölle müssen bei der Aufbereitung entfernt werden. Erhöhte Anteile an Geröllen im unteren Abschnitt begrenzen die nutzbare Schichtenfolge nach unten (= Abbaugrenze).</p>																							
<p>Flächenabgrenzung: <u>Osten</u> und <u>Süden</u>: 100 m Sicherheitsabstand zur A 81. <u>Westen</u>: 100 m Sicherheitsabstand zur Bebauung (Schlatt unter Krähen). <u>Norden</u>: Mächtige Moränensedimente der Kißlegg-Subformation. <u>Nordosten</u>: Sandig ausgebildete Beckensedimente der Hasenweiler-Formation.</p>																							
<p>Erläuterung zur Bewertung: Grundlage der Bewertung sind die Auswertung der Geologischen Karte (GK 25) von Baden-Württemberg, Bl. 8119 Eigeltingen (SCHREINER 1993, 1994), sowie die Auswertung von Schichtenverzeichnissen verschiedener Bohrungen, v. a. von Baugrundbohrungen am Autobahnkreuz Hegau (u. a. BO8119/228–230, BO8119/232–233, BO8119/235, BO8119/237–238, BO8119/242).</p>																							
<p>Sonstiges: Das Beckentonvorkommen könnte zukünftig ebenso wie das ehemals in Abbau stehende Beckentonvorkommen bei Radolfzell (L 8318-20) und das auf dem Nachbarblatt L 8120 Stockach in Abbau befindliche Vorkommen L 8120-38 bei Großschönach als zukünftiger Standort für die Gewinnung der hochwertigen Bändertone dienen. Voraussetzung dafür ist aber ein Erkundungsprogramm, welches mittels geeigneter Bohrungen Aufschluss über die tatsächlich nutzbaren Mächtigkeiten und den genauen Gesteinsaufbau liefert.</p>																							

Zusammenfassung: Das Vorkommen beinhaltet Beckentone der Hasenweiler-Formation mit einer nutzbaren Mächtigkeit von 20 bis 50 m. Im Beckenzentrum, vermutlich am Südostrand des Vorkommens, liegt die nutzbare Mächtigkeit möglicherweise etwas > 50 m. Der Abraum setzt sich aus wenige Dezimeter mächtigen Deckschichten zusammen. Nicht verwertbare Zwischenlagen, welche einige Dezimeter mächtig sind, führen in unterschiedlichem Maße Kies (sog. dropstones). Die Basis der nutzbaren Abfolge stellen meist vermehrt kiesführende Horizonte dar, welche das Gestein als Rohstoff unbrauchbar machen, oder aber Feinsedimente der Unteren Süßwassermolasse. Analog zu dem auf dem Nachbarblatt L 8120 Stockach gelegenen Ziegeleirohstoffvorkommen L 8120-38 dürfte es sich bei den Feinsedimenten um Tonmergel und Mergel handeln. Da es sich um ein kleinflächiges Vorkommen mit hohen nutzbaren Mächtigkeiten handelt, besitzt es im landesweiten Vergleich ein mittleres Lagerstättenpotenzial.